Hendrik Sick · heute Hendrik Alfred Julius Krause

Kinderdarsteller und Ensemblespieler in West-Berlin · 1961 – 1971 · Musiker seit 1969

PERSÖNLICHE DATEN

Name (damals)	Hendrik Sick
Name heute	Hendrik Alfred Julius Krause
Künstlername	Julius-k · Suilui
Aktivitätszeitraum	Rollen 1960 – 1971 (dokumentiert ab 1961) · Musik seit 1969
Instrumente	Gitarre, Bass, Saz, Guitarrón, Schlagzeug, Trommeln, Keyboard – und alles, was tönt
Wirkungsbereich	West-Berlin / internationale Film-Co-Produktionen
IMDb	**https://www.imdb.com/name/nm1284413/**

„Sick" war der Name meiner Mutter und ihres verstorbenen Partners; er war nicht der Name meines Vaters. Unter diesem Namen liefen die Film- und Fernsehrollen 1961–1971 und stehen sie so in IMDb und den Filmarchiven. „Krause" ist der Mädchenname meiner Mutter – so heiße ich heute. Wer nach den Rollen sucht, findet sie unter „Hendrik Sick", die Person unter „Hendrik Alfred Julius Krause".

KURZPROFIL

Kinderdarsteller und Ensemblespieler im West-Berlin der 1960er und frühen 1970er Jahre – einer Epoche, die vom kulturellen Aufbruch, den Wirtschaftswunderjahren, aber auch von den beginnenden gesellschaftlichen Umbrüchen geprägt war.

Bis zum Stimmbruch sang er im Staats- und Domchor zu Berlin und erhielt dort eine gründliche musikalische Ausbildung – lehrreich, aber auch geprägt von den verstaubten Strukturen einer Institution. Als Reaktion darauf entstand seine erste elektrische Gitarre: eine alte Wandergitarre, die er selbst bunt bemalte und mit einem Tonabnehmer aus einem alten Dual-Plattenspieler modifizierte.

Durch die intensive Arbeit in der West-Berliner Theaterlandschaft und an internationalen Filmsets stand Hendrik Sick früh im Zusammenspiel mit prägenden Größen der Nachkriegszeit, darunter Gert Fröbe, Heinz Erhardt, Grethe Weiser, Elke Sommer, Hanns Ernst Jäger und Louis Armstrong. Die direkte Erfahrung im Live-Theater sowie die präzise, rhythmische Arbeit in den Berliner Synchronateliers bilden bis heute das Fundament für sein musikalisches Schaffen und das intuitive Reagieren im Moment bei freien Live-Improvisationen ohne Netz und doppelten Boden.

MUSIK

Am Instrument ist er Autodidakt. Gesungen hat er im Staats- und Domchor unter Anleitung; Gitarre spielen aber hat er sich selbst beigebracht, durch Mitspielen und Begleiten, zu Musik und Geräuschen. Bekanntes nachzuspielen war nie das Ziel: warum wiederholen, was es schon gibt? Lieber erfinden, zitieren, neu interpretieren.

Erste Sessions gab es noch in der Schulzeit, dann Bands und Kollaborationen durch die siebziger, achtziger und neunziger Jahre bis in die frühen zweitausender. Das meiste davon ist nicht dokumentiert, weil es vor der Digitalisierung stattfand.

Dokumentiert sind die Jahre danach – mit Aufnahmen, Konzertmitschnitten und Besetzungsangaben, die sich nachprüfen lassen:

Jahre	Projekt	Rolle	Beleg
2002 – 2007	Zone Six	Spaceguitar, Gitarre, Effekte	„Live Wired 2004" (Nasoni 043); Aufnahmeangaben zu Plauen 27.5.2006 und Burg Herzberg 2006; „Ahoi Festival 2007"; Konzertvideo Heidelberg 29.9.2005
2004 – 2007	Südstern 44	Gitarre, Stringscratching, Mix	Album „Südstern 44", Nasoni-088 (2007); Discogs-Kredit

Jahre	Projekt	Rolle	Beleg
2008 – 2012	Righsing	Gitarre	Album „Up To Be Free“, Nasoni 116 (2012); Labeltext nennt ihn
2010 – 2012	Evolution ∞	E-Gitarre, Fx (mit Walter Jahn, Percussion, und Reinhard Reisenzahn, Synthesizer)	reinhardreisenzahn.com: Besetzung, Gründung 2010, Termine 2011; Festival- und Clubprogramme 2011/2012
2012 – 2013	Cradem Aventure	Mittelalter-Programm, Bühne	Band belegt (CD „Freiheit Für Alle“, Ars Metalli 2002); Beteiligung eigene Angabe
2011 – 2014	Filmmusik „Talking Memories“	Musik zum Dokumentarfilm von Heidi Munck, komponiert vor der Premiere am 9.11.2011	Abspann „Musik: julius-k“; Crew United; Trailer-Beschreibung
2015 – 2019	Varius Coloribus Experience	Guitarrón, Musik der alten Welt	Band belegt (variuscoloribus.org); Beteiligung eigene Angabe
2020 – 2024	Stryx a Loco	Mitwirkung	eigene Angabe
2022 – 5/2026	Cosmic Presents	Bass, Soundmix	CD „Only Love Can Kill the Demon“ (LC 51344, GEMA); cosmicpresents.de
seit 2024	KrausemusiK	eigene Veröffentlichungen	Bandcamp

*Belege und eigene Angaben sind getrennt: Wo eine Aufnahme, ein Label oder ein Abspann den Namen nennt, steht der Beleg daneben; wo nur die Erinnerung steht, steht „eigene Angabe“. Evolution ∞ spielte am 15.1. und 1.4.2011 im Kulturverein Röda in Steyr, am 2.4.2011 beim Elektroheurigen Sierning, am 9.7.2011 beim Revo*lotion Allstars Festival und am 30.7.2011 bei der O’Air Afterhour am Böllerbauer in Haag, am 9.11.2011 bei der Premiere von Heidi Muncks Dokumentation „Talking Memories“ in Berlin und am 11.2.2012 erneut in Röda — von dort gibt es eine rund 37-minütige Aufnahme.*

FILM- UND FERNSEHROLLEN — BELEGT

Jahr	Produktion	Rolle	Beleg
1961	Auf Wiedersehen (Arbeitstitel „Drei gegen Amerika“)	Pietro, Sohn von Willi Kuhlke (im Vorspann nicht genannt)	Wikipedia (de), filmportal.de, IMDb
1962	Axel Munthe – Der Arzt von San Michele	Pierre	Wikipedia, Filmportal, IMDb
1963	Mein Leopold (ZDF)	Karl	fernsehspiele.info, IMDb
1966	Halimede (TV)	Der Junge (als „Hendrick Sick“)	IMDb
1968	Kimper & Co. (ZDF)	Andreas	IMDb, fernsehspiele.info
1970	Tommy Tulpe (ZDF)	Alexander Berndt (3 Episoden)	IMDb
1971	Kassensturz (ZDF)	als „Hendrik Siek“ geführt	IMDb, Filmportal
1971	Hautfarbe Nebensache	jüdischer Junge	Film belegt (IMDb); Rolle nicht

Auf Wiedersehen (1961): Regie Harald Philipp, Produktion Artur Brauner (CCC-Film); im Ensemble Gert Fröbe, Joachim Fuchsberger, Günter Pfitzmann, Elke Sommer als Suzy Dalton, Margot Eskens und Louis Armstrong (Cameo). FSK-Prüfung 18.12.1961, Uraufführung 22.12.1961. IMDb führt die Rolle unter „Rest der Besetzung“ als „Pietro (Nicht genannt)“, die Wikipedia-Listen ohne diesen Zusatz. Der Film lief zeitweise unter dem Arbeitstitel „Drei gegen Amerika“; unter diesem Titel erschien 2014 auch die DVD. Alle Angaben über das IMDb-Profil und die genannten Archive nachprüfbar. „Uncredited“ bedeutet: im Vorspann nicht genannt, der Auftritt ist dennoch verzeichnet.

WEITERE ROLLEN — NACH EIGENER ANGABE

Für die folgenden Angaben ließ sich kein öffentlicher Nachweis finden. Sie stehen hier als Erinnerung und sind als solche gekennzeichnet; Belege fehlen noch und werden nachgetragen, sobald Unterlagen auftauchen.

Jahr	Produktion	Rolle	Nachweis
ca. 1964/65	Toby und Tim (Interopa Film für den SFB)	Toby, der Junge — Tim war sein Cockerspaniel	kein Nachweis gefunden

SYNCHRON- UND STIMMARBEIT

1962 – 1968 Internationale Synchronproduktionen (West-Berlin)

- Kontext: Während des Booms europäischer Co-Produktionen übernahmen große West-Berliner Ateliers wie die „Berliner Synchron Wenzel Lüdecke“ oder „Aura-Film“ die Eindeutschung.
- Tätigkeit: Synchronsprecher für ausländische Kinderdarsteller, unter anderem US-amerikanische Familienfilme und italienische Spielfilme.
- Profil: Studioarbeit, die exaktes Rhythmus-Timing und lippensynchrones Sprechen in kurzen Aufnahme-Takes verlangte.

1962 Axel Munthe – Der Arzt von San Michele. Eigensynchronisation im Atelier für die eigene Filmrolle (Pierre).

Die Deutsche Synchronkartei führt 18 Sprechrollen des Films auf, diese nicht. Bei einer Eigensynchronisation wird dort in der Regel Darsteller = Sprecher geführt. Die Angabe ist plausibel, aber nicht belegt.

THEATERROLLEN — SPIELZEIT 1960/1961

Theater „Die Komödie“ und Theater am Kurfürstendamm, Berlin

- Stücke: „Der Biberpelz“ (Gerhart Hauptmann) und „Der Unbestechliche“ (Hugo von Hofmannsthal).
- Rollen: Jaromir in „Der Unbestechliche“, an der Seite von Hanns Ernst Jäger und Agnes Windeck, sowie eine tragende Berliner Mundartrolle in „Der Biberpelz“.
- Ensemble: Grethe Weiser als „Mutter Wolffen“.

Für diesen Abschnitt ließ sich keine Online-Quelle finden. Programmhefte, Kritiken oder das Theaterarchiv der Akademie der Künste können ihn belegen.

QUELLEN — FILM UND FERNSEHEN

- Wikipedia: Axel Munthe. Der Arzt von San Michele
- Wikipedia (de): Auf Wiedersehen (1961) — Besetzung, Arbeitstitel „Drei gegen Amerika“
- Wikipedia (en): Auf Wiedersehen (film)
- Filmportal: Kassensturz (1971) und Personenseite Hendrik Sick
- Klassiker des Fernsehspiels: Mein Leopold (1963), Kimper & Co. (1968)
- Deutsche Synchronkartei: Axel Munthe
- IMDb: nm1 284 413

SOFTWARE UND BEITRÄGE

Eigene Werkzeuge liegen offen auf GitHub (Suilui1), darunter „Text schwärzen“; im November 2026 kam die deutsche Übersetzung der App „i-see-logic-pro“ hinzu — eingereicht und vom Betreuer übernommen (Nr. 13, 26.11.2026).

QUELLEN — MUSIK

- Nasoni Records: Südstern 44 (NASONI-088), Righsing „Up To Be Free“ (NASONI 116), Zone Six „Live Wired 2004“ (NASONI 043)
- Discogs: Kredite zu Südstern 44 (2007), Zuordnung der Zone-Six-Aufnahmen
- Bandcamp Zone Six: „10 Years Of Aural Psychedelic Journeys“ mit Aufnahmeangaben je Titel
- Konzertmitschnitt Zone Six, Jazzhaus Heidelberg, 29.9.2005 (Video, Kosmik Klaus, 2006)
- cosmicpresents.de: Bandgeschichte, Besetzung, Album „Only Love Can Kill the Demon“
- Crew United: „Talking Memories“ (Heidi Munck, Chamäleon Film, 1991–2014)
- variuscoloribus.org: Bandgeschichte und Diskographie
- reinhardreisenzahn.com: Evolution ∞ — Gründung 2010, Besetzung, Termine 2011

Stand: 27. November 2026